

05.09.2011

Jetzt kann Natalja wieder lachen

Hochtaunus-Kliniken und der Kieferchirurg Dr. Dr. Wolfgang Kater helfen lettischem Mädchen

Bad Homburg – Bereits 2001 war die damals fünfjährige Natalja aus Lettland bei dem Bad Homburger Gesichtschirurgen Dr. Dr. Wolfgang Kater in Behandlung. Aufgrund einer frühkindlichen Blutvergiftung litt Natalja unter einer vollständigen Versteifung beider Kiefergelenke und durch eine massive Wachstumshemmung unter einem so genannten „Vogelgesicht“, wodurch die Nahrungsaufnahme für sie fast unmöglich wurde. Außerdem musste bei Natalja bereits im Alter von zwei Jahren ein Luftröhrenschnitt angelegt werden, um ihr die Atmung zu erleichtern.

Sowohl in Schweden wie auch in den USA war die Behandlung von Natalja seinerzeit abgelehnt worden, wie Dr. Kater berichtet: „Die Risiken wurden von den dortigen Ärzten als zu hoch angesehen. In den Hochtaunus-Kliniken haben wir ihr dann extraorale, d. h. außen am Kiefer angebrachte Dehnapparaturen eingesetzt, um die Entwicklung des Kiefers zu fördern. In einem zweiten Schritt wurden die Versteifungen im Kiefergelenk gelöst und Rippentransplantate zur Rekonstruktion der Kiefergelenke eingesetzt. Außerdem konnte die Luftröhre wieder verschlossen werden. Die ganze Behandlung dauerte damals ca. 6 Monate.“

Durch diese Maßnahmen, die damals auch großes Medieninteresse erregten, konnte die kleine Patientin rasch ihr Wachstumsdefizit aufholen und in den folgenden Jahren bei normaler Entwicklung die Schule besuchen. Inzwischen hat sich Natalja zu einem aufgeweckten, lebhaften Teenager entwickelt.

Dr. Kater weiter: „Die 2001 eingesetzten Rippentransplantate entwickelten sich leider unterschiedlich schnell, und so hatte sich bei Natalja im Lauf der Zeit ein schiefes Gesicht, eine so genannte Gesichtsskoliose, eingestellt. Dadurch wurde eine erneute kombinierte kieferorthopädisch-kieferchirurgische Behandlung erforderlich.“

Im August wurde Natalja daher erneut in Begleitung ihrer Mutter nach Deutschland geflogen, um hier behandelt zu werden. Die behandelnden Ärzte und die Hochtaunus-Kliniken erklärten sich bereit, auf ihr Honorar zu verzichten, da Nataljas Eltern das Geld dafür niemals hätten aufbringen können. Die Kosten für die Reise und ihren Aufenthalt in Bad Homburg wurden durch Spenden finanziert.

Zunächst formte die Bad Homburger Kieferorthopädin Dr. Dolores Tischendorf die Zahnbögen von Natalja aus. Anschließend wurde die junge Patientin noch einmal von Dr. Katers Team operiert, um beide Kiefer gerade zu stellen und funktionell wie ästhetisch ein optimales Ergebnis zu erzielen. Natalja kann jetzt normal beißen und hat eine weitgehend symmetrische Gesichtsform.

Dr. Julia Hefty, Geschäftsführerin der Hochtaunus-Kliniken, erklärt dazu: „Wir freuen uns sehr, dass wir Gelegenheit hatten, Nataljas Entwicklung über die Jahre mit zu verfolgen und ihr jetzt noch einmal helfen zu können. Zu diesem Zweck stellen wir bei mittellosen Patienten aus ärmeren Ländern unsere OPs, Pflegedienstleistungen und medizinische Kompetenz unentgeltlich zur Verfügung. Dank des Einsatzes von Herrn Dr. Dr. Kater und Frau Dr. Tischendorf, aber auch durch die Unterstützung unseres Ärzte- und Pflegepersonals konnte Natalja funktionell und ästhetisch ein großes Stück Lebensqualität zurückgegeben werden. Gerade dieser Langzeitverlauf zeigt, wie Spendengelder Bad Homburger Bürger und auch das soziale Engagement der Klinik nachhaltige Erfolge erzielen können.“

Natalja ist sehr glücklich über ihr „neues“, symmetrisches Gesicht. In den nächsten Tagen wird sie mit ihrer Mutter zurück nach Lettland fliegen können.

Kontakt:

Renate Bottler

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hochtaunus-Kliniken gGmbH

Tel. 06172 / 14-2225

E-Mail Renate.Bottler@hochtaunus-kliniken.de